



*„ ..., als hätte Franz Schubert posthum für
Nancy Sinatra und Lee Hazelwood komponiert.“
//musikexpress 12/2020*

Jansky ist eine kleine, hölzerne Hütte auf einer weiten Wiese, von einer Bergkette umgeben. Sie knistert bei jedem Akkord des Klaviers, bei jedem gesungenen Wort. Eine Gitarre ist an einen Stuhl angelehnt. Die zwei Geschwister sitzen einander gegenüber und konstruieren Erinnerungen von Kindheit und Erwachsenwerden.

Dabei entdecken sie jene Geschichten, die rostige Saiten vorsichtig streichen und ihnen den Raum geben auszuklingen, während die beiden den Tisch mit Klängen decken, für die Freund*innen die sich noch zu ihnen gesellen.

Bandbiografie

Das Geschwister-Duo Anna und Martin Rupp wächst in der kulturellen Leere östlich von Wien auf. Dort finden sie Spielraum und Inspiration für ihre Musik. 2020 veröffentlichen sie ihr Debutalbum „LP1“ und beginnen um sich eine Live-Band zu formieren. Deren Einfluss hört man am Folgealbum „LP2“, welches 2023 in Begleitung eines Films präsentiert wird. Beide Alben werden vom Duo selbst produziert und auf Problembär Records veröffentlicht.

Aktuell arbeitet Jansky am dritten Album und den Konzept-Musikstücken „52 Cards reshuffled“ und „Unten im Hypogeum“.

Abseits dieses Projekts ist Anna Rupp als Co-Autorin und Darstellerin im Theaterstück *Draining De(il)usion* (Dschungel Wien) und Martin Rupp als Produzent (*Laundromat Chicks*) und Instrumentalist (*Mr. Rose, Reino Glutberg*) tätig.

Jansky Live

Um die Geschwister ist ein Kollektiv an Musiker*innen gewachsen, das hilft die Songs in immer wechselnden Formen auf die Bühne zu bringen.

Aktuell kann man die Band in dieser Besetzung sehen:

Anna Rupp	voc, sampler
Martin Rupp	git, live-sampling, voc
Fabian Lehner	piano, perc, bass-drum, voc
Jasmine Zhang	sax
Felix Hofer	bass

Pressestimmen
Jansky
 LP1

Problembär/Rough Trade

Die modernen Kunstlieder aus Niederösterreich schrammen immer nur knapp an der Grenze zum Kitsch entlang.

Die Liebenden schreiten durch den „fremden Schlaf“ die „Gleise entlang bis hin zum See“. Dort könnte man dann, so klingt es zumindest, zusammen ins Wasser gehen, das wär doch schön. Dazu rollt der Rhythmus wie die Wellen ans Ufer, darüber eine Melodie als große epische Geste. So schlicht Anna und Martin Rupp, die sich als Duo Jansky nennen, ihr Debüt LP1 getauft haben, so überschwänglich, ja theatralisch kommt die Musik daher. Aufgenommen hat das Geschwisterpaar im Elternhaus in Niederösterreich und beschränkt die Instrumentierung meist auf Klavier und Gitarre, aber durchmisst mit diesen reduzierten Mitteln einen gewaltigen Hall- und vor allem Emotionsraum. Es ist ein Sound, der nicht voluminös ist, aber trotzdem opulent klingt, während Text und Gesang der Duette nur die allergrößten Gefühle abschreiten. Ein großartiger Balanceakt, der wirkt, als hätte Franz Schubert für Nancy Sinatra und Lee Hazlewood posthum ein paar Suizidmoraliten komponiert – immer knapp an der Grenze zum Kitsch, aber doch nie in Gefahr, dorthin abzustürzen.

★★★★★ **Thomas Winkler**

musikexpress
Jansky

LP1

★★★★★

Das Austria-Duo, das sich nach einem Begriff aus der Radioastronomie benannt hat, mischt schluffige Indie-Pop-Melodien mit Lo-Fi-Instrumentierung wie aus einem Kellergewölbe. Dazu gibt es geisterhafte Gesangseinlagen. Seltsam hypnotisch! (*Problembär*)

Seelische Stilleben

Üppig, bisweilen geradezu schwelgerisch in den Arrangements, sehr wohl aber konzentriert präsentiert sich das niederösterreichische Geschwister-Duo Jansky auf „LP2“ (*Problembär Records*). Grosso modo sind die Determinanten, die auf ihrem ebenso schlicht benannten Debüt „LP1“ ein gewisses Aufsehen, mancherorts auch Stirnrunzeln erregt haben, auch hier wiederzufinden: die kammermusikalische Anmutung der klavierdominierten, von Streichern und Bläsern formidabel interpunktierten Musik, die wie seelische Stilleben anmutenden, dabei gerne aus Naturscheinungen (Schatten, Strömung, Wind) abgeleiteten Texte. Behutsame Veränderungen werden dagegen in Anna Rupps selbstbewusster gewordenem Gesang und der durchaus kräftigen rhythmischen Rahmung um die Mehrzahl der Songs spürbar.

im Anhang auf der letzten Seite auch transkribiert zum Rauskopieren

// © links musikexpress 12/2020; rechts oben Rolling Stone Deutschland 12/2020; rechts unten wienerzeitung Juni 2023

Pressefotos



// © Rosa Knecht

Pressefotos auch im Anhang

LP2 / „der blätter lichtgespickter schatten“

„Es wird wieder wärmer“, waren die abschließenden und dabei ungeahnt vorhersagenden Worte des Erstlingswerks. Hier setzt LP2 als selbstbewusste klangliche Emanzipation an.

Das modulierende Delay der gezupften Akustik-Gitarre zwitschert, während das Atemholen der gesummen Melodien dem Rauschen der Blätter gleicht, und verortet uns klangmalerisch an den Fuß eines Baumes, der textlich erklommen wird. Eine surreale Flucht, begleitet von zerschnittenen Perkussion-Kollagen und dicht verwobenen Streicher- und Saxofon-Arrangements, über die Blätterkrone hinaus. So knüpft das Eröffnungsstück des Albums den roten Faden fest.



LP2 (2023)

Jansky

Die Orte des Albums sind oft im Freien, in der Natur, gespickt mit Erinnerungen ans Erklimmen von Bäumen, ans Fangen spielen und ans Verstecke Bauen. Diese Kindheitsbilder dienen als unschuldiges Szenenbild für die Fragen zum Älterwerden, der damit verbundenen Sinn- und Selbst-Suche, und dem Entdecken von Schönheit im Einfachen.

Jansky selbst ist auf der Suche nach ihrem eigenen Pop.

Kammerorchestralsche Gesten neben treibendem Schlagzeug, sich auch mal zum Groove trauen, reichlich Piano-Hooks und trotzdem jedem Refrain ausweichend. Mark Hollis zeichnet seine Skizzen, die Brian Wilson ausmalt und Joni Mitchells Hand schreibt Rilkes Gedichte mit Edding darüber.

Arbeiten



LP1 // Oktober 2020



büchlein // Mai 2022



LP2 // Juni 2023



LP2 Film/Visual-Album // Juni 2023

weitere Links

Website

ig: <https://www.instagram.com/jansky.musik/>

fb: <https://www.facebook.com/jansky.musik>

„Outro“ Musik-Video <https://youtu.be/8NsYvRL0Q4g>

„Strömung“ Musik-Video <https://youtu.be/EiKsWUgUWNU>

[mica-Interview](#) (Juni 2023)

Kontakt

e-mail: rupp.musik@gmail.com

martin rupp +43 664/1227159

Anhang/Pressestimmen transkribiert:

Die modernen Kunstlieder aus Niederösterreich schrammen immer nur knapp an der Grenze zum Kitsch entlang.

Die Liebenden schreiten durch den fremden Schlaf die „Gleise entlang bis hin zum See“. Dort könnte man dann, so klingt es zumindest, zusammen ins Wasser gehen, das wär doch schön. Dazu rollt der Rhythmus wie die Wellen ans Ufer, darüber eine Melodie als große epische Geste. So schlicht Anna und Martin Rupp, die sich als Duo Jansky nennen, ihr Debüt LP1 getauft haben, so überschwänglich, ja theatralisch kommt die Musik daher.

Aufgenommen hat das Geschwisterpaar im Elternhaus in Niederösterreich und beschränkt die Instrumentierung meist auf Klavier und Gitarre, aber durchmisst mit diesen reduzierten Mitteln einen gewaltigen Hall- und vor allem Emotionsraum. Es ist ein Sound, der nicht voluminös ist, aber trotzdem opulent klingt. Während Text und Gesang der Duette nur die allergrößten Gefühle abschreiten. Ein großartiger Balanceakt, der wirkt, als hätte Franz Schubert für Nancy Sinatra und Lee Haziewood posthum ein paar Suizidmoritaten komponiert, immer knapp an der Grenze zum Kitsch, aber doch nie in Gefahr, dorthin abzustürzen.

- musikexpress 12/2020

Das Austria-Duo, das sich nach einem Begriff aus der Radioastronomie benannt hat, mischt schluffige Indie-Pop-Melodien mit Lo-Fi Instrumentierung wie aus einem Kellergewölbe.

Dazu gibt es geisterhafte Gesangseinlagen. Seltsam hypnotisch!

- Rollog Stone Magazine 12/2020

Üppig, bisweilen geradezu schwelgerisch in den Arrangements, sehr wohl aber konzentriert präsentiert sich das niederösterreichische Geschwister-Duo Jansky auf „LP2“.

Grosso modo sind die Determinanten, die auf ihrem ebenso schlicht benannten Debüt „LP1“ ein gewisses Aufsehen, mancherorts auch Stirnrunzeln erregt haben, auch hier wiederzufinden: die kammermusikalische Anmutung der klavierdominierten, von Streichern und Bläsern formidabel interpunktierten Musik, die wie seelische Stillleben anmutenden, dabei gerne aus Naturerscheinungen abgeleiteten Texte.

Behutsame Veränderungen werden dagegen in Anna Rupps selbstbewusster gewordenem Gesang und der durchaus kräftigen rhythmischen Rahmung um die Mehrzahl der Songs spürbar.

- Wienerzeitung Juni 2023